

Ausbau von eBusiness im Bau

Bund fördert Projekt „Integration der Baubranche in eCl@ss“

KÖLN. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) treibt den Ausbau des internationalen Klassifikationsstandards „eCl@ss“ für den spezifischen Bedarf der Baubranche voran. Damit wird eine weitere Etappe auf dem Weg zur elektronischen Vernetzung zwischen Bauprozessen und allen am Bau beteiligten Wirtschaftspartnern erreicht.

Oft werden Geschäftsdokumente in der Baubranche nach wie vor über das Faxgerät an den jeweiligen Geschäftspartner übermittelt. Erschwert werden Prozesse durch handschriftliche Ergänzungen auf Faxen, diversen E-Mail-Anhängen verschiedener Dateiformate sowie uneinheitliche Begrifflichkeiten und Sprachbezeichnungen in geschriebenen Texten und Plänen. All dieses führt zu einem beachtlichen Mehraufwand im Arbeitsablauf, der Kosten verursacht, Zeit beansprucht und Ressourcen in den Unternehmen bindet.

Die Prozesse zwischen planenden Architekten/Ingenieuren, ausführenden Bauunternehmern/Handwerkern sowie die Kalkulation und Beschaffung der zu verbauenden Produkte über Baustoffhändler und Lieferanten sind höchst komplex und daher zeitaufwändig und fehleranfällig. Vernetzte eBusiness-Lösungen versprechen Arbeitserleichterung. Die zentrale Basis für die Einführung und Anwendung von eBusiness in der Baubranche ist ein durchgängiger Klassifi-

kationsstandard, der eine „gemeinsame Sprache“ zwischen den beteiligten Unternehmen und den Prozessen darstellt. Damit wird eine eindeutige Zuordnung der Produktinformationen und der baulichen Dienstleistungen über die gesamte Wertschöpfungskette ermöglicht. Jedes Bauprodukt und jede Bauleistung wird einer Untergruppe zugeordnet und über Merkmale beschrieben. Die Produkte und Leistungen sind somit eindeutig über hinterlegte Schlüssel klassifiziert. (ERP-)Systeme können über diese Klassifikationsschlüssel kommunizieren und zwar unabhängig davon, ob ein Unternehmer/Händler/Hersteller ein bestimmtes Produkt aus dem Sanitärbereich als „Eckventil“, „EV“, „Absperbares Drehventil“ oder „Absperrraum“ bezeichnet. Ohne Klassifikation kann kein Arbeitsablauf im Sprachwirrwahl der verschiedenen länder-, händler- und herstellerspezifischen Begriffe und Codierungen erfolgen. Als branchenübergreifender Klassifikationsstandard wird eCl@ss bereits in vielen Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen, wie zum

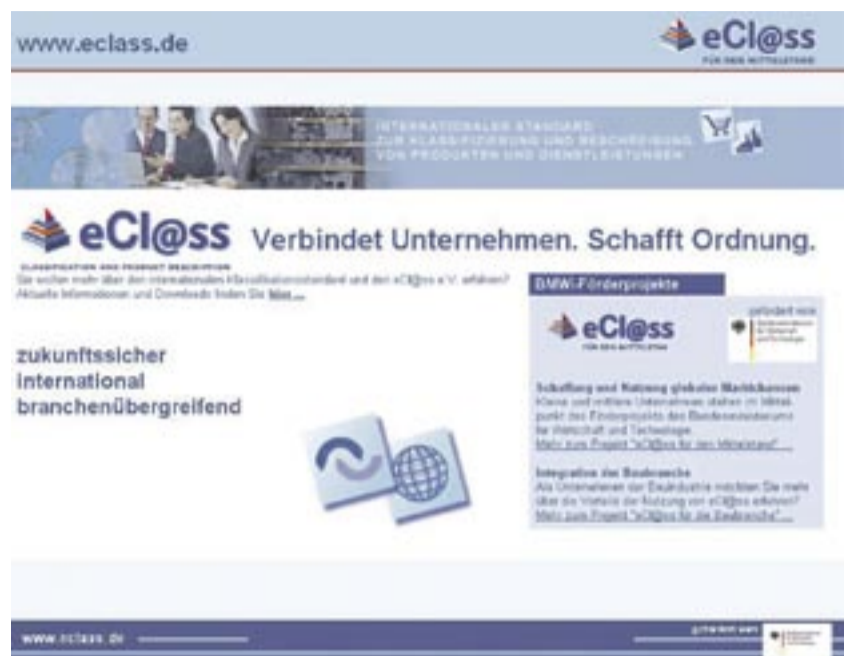
Beispiel der Automobil-, Energie- und Chemieindustrie weltweit eingesetzt. Im Rahmen des BMWi-Projekts erfolgt nun ein differenzierter Ausbau für den Bausektor. Dabei werden die besonderen Anforderungen der Branche durch die Kooperation zwischen eCl@ss e.V. und der bau-spezifischen Klassifikationsinitiative „bau:class“ berücksichtigt. Das Ergebnis des gemeinsamen Projekts: die vollständige Integration der Bauprodukte und Bauleistungen aus bau:class in das kommende eCl@ss-Release 6.0.

Einsatz in über 70 Ländern

Der Klassifikationsstandard steht für jeden Interessierten unter www.eclass.de zur kostenfreien Online-Recherche und zum Download bereit. 3 200 Downloads aus 73 Ländern sind ein Indiz dafür, dass eCl@ss international immer wichtiger wird. In Deutschland ist eCl@ss mittlerweile mit seinen 8 500 Downloads der führende Produktdatenstandard. eCl@ss versteht sich dabei als offenes dynamisches System, das ständig erweitert und ausgebaut wird. An diesen Vorgängen kann jeder Marktteilnehmer (Hersteller, Händler, Einkäufer) kostenfrei mitarbeiten. Über eine neue Online-Erweiterungsplattform können Vorschläge zum Ausbau der Struktur via Internet eingereicht werden, die im nächsten Schritt an die betreffende Fachgruppe des jeweiligen Sachgebiets weitergeleitet und bearbeitet werden.

Genormte Merkmalleisten zur Produkt-Beschreibung

Über das Klassifikationssystem hinaus, werden auf einer vierten Ebene (Untergruppe) genormte Merkmalleisten bereitgestellt, die eine detaillierte Beschreibung der betreffenden Produkte und Dienstleistungen sicherstellen. Denn noch ist die Kommunikation nicht überall einheitlich. Im Falle der Produkteigenschaft „Farbe“, wird am Markt genauso von „Coeur“ oder „Oberfläche“ gesprochen. Hier benötigt man standardisierte, genormte Merkmale, die Produkte einheitlich beschreiben. Jedes beschreibende Merkmal



„eBusiness“ hat im neuen Aktionsprogramm der Bundesregierung „iD2010 - Informationsgesellschaft Deutschland 2010“ Priorität. Dabei hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Aufgabe gestellt, die Nutzung des Klassifikationsstandards eCl@ss in Deutschland zu beschleunigen. Grafiken: eCl@ss

enthält eine präzise Definition sowie einen individuellen Identifier (ID), der von Maschinen gelesen und verarbeitet werden kann. Dabei werden die entsprechenden DIN- und ISO-Normen sowie die Mehrsprachigkeit berücksichtigt. Die bereitgestellten Merkmale werden im Rahmen einer Kooperation zwischen dem eCl@ss e.V. und dem Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN) in Fachgremien erarbeitet und genormt. Sie stehen über den DINsml-Merkmalserver, einem branchenübergreifenden Merkmallexikon, im Internet unter www.DINsml.net zur Verfügung.

Im Bauwesen existieren bereits mehrere Standards, so zum Beispiel der Datenaustausch von AVA-Daten über den GAEB-Standard oder das Standard-Ausschreibungssystem STLB-Bau. In der Praxis werden diese Systeme allerdings selten durchgängig angewendet. Insbesondere bei den im Baubereich häufig vertretenen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fehlen in der Regel Ressourcen, um die Standardisierungen in die Geschäftsprozesse umzu-

setzen. So lässt sich ein Datenaustausch über GAEB nicht ohne AVA-Software beziehungsweise eine GAEB-Schnittstelle bewerkstelligen. Kleinere Bau- oder Handwerksbetriebe verfügen kaum über die einschlägigen Anwendungen und haben meist nicht die Möglichkeit, sich mit komplexen Softwarelösungen und den technischen Grundlagen des eBusiness umfassend auseinander zu setzen. Dennoch steigt angesichts des zunehmenden globalen Wettbewerbs die Notwendigkeit, Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend elektronisch abzuwickeln. Die ebenfalls vom BMWi geförderte Initiative „Prozeus“ unterstützt KMU eBusiness-Standards einzuführen und zu nutzen. Am Beispiel ausgewählter Pilotunternehmen werden Lösungsansätze zur Nutzung von eBusiness ausgearbeitet und praxisgerecht in den Unternehmen umgesetzt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse werden im Internet unter www.prozeus.de veröffentlicht und stehen in Form von Broschüren und Merkblättern kostenfrei zum Download bereit.



eCl@ss ist ein vierstufiges Klassifikationssystem mit normenkonformen Merkmalen.

Mobil Steuern sparen

KFZ-Fahrtenbuch 2 für PC und PDA überzeugt Finanzamt

DIRMINGEN. Damit sich die Kosten für das Geschäftsauto vollständig von den Steuern abziehen lassen, verlangt das Finanzamt ein ordentlich geführtes Fahrtenbuch. Das KFZ-Fahrtenbuch 2 erfüllt alle Auflagen der Steuerbehörde und erlaubt es, alle neu anfallenden Touren mit einer mobilen Software auch gleich unterwegs zu erfassen.

Sämtliche Kosten für einen Firmen- oder Dienstwagen lassen sich vollständig von der Steuer absetzen - wenn der Fahrer oder die Firma sich die Mühe macht, ein Fahrtenbuch zu führen. Das Finanzamt stellt inzwischen hohe Ansprüche an ein solches Fahrtenbuch. So darf es nicht im Nachhinein manipuliert sein. Einmal getätigte Einträge dürfen sich nicht mehr verändern lassen.

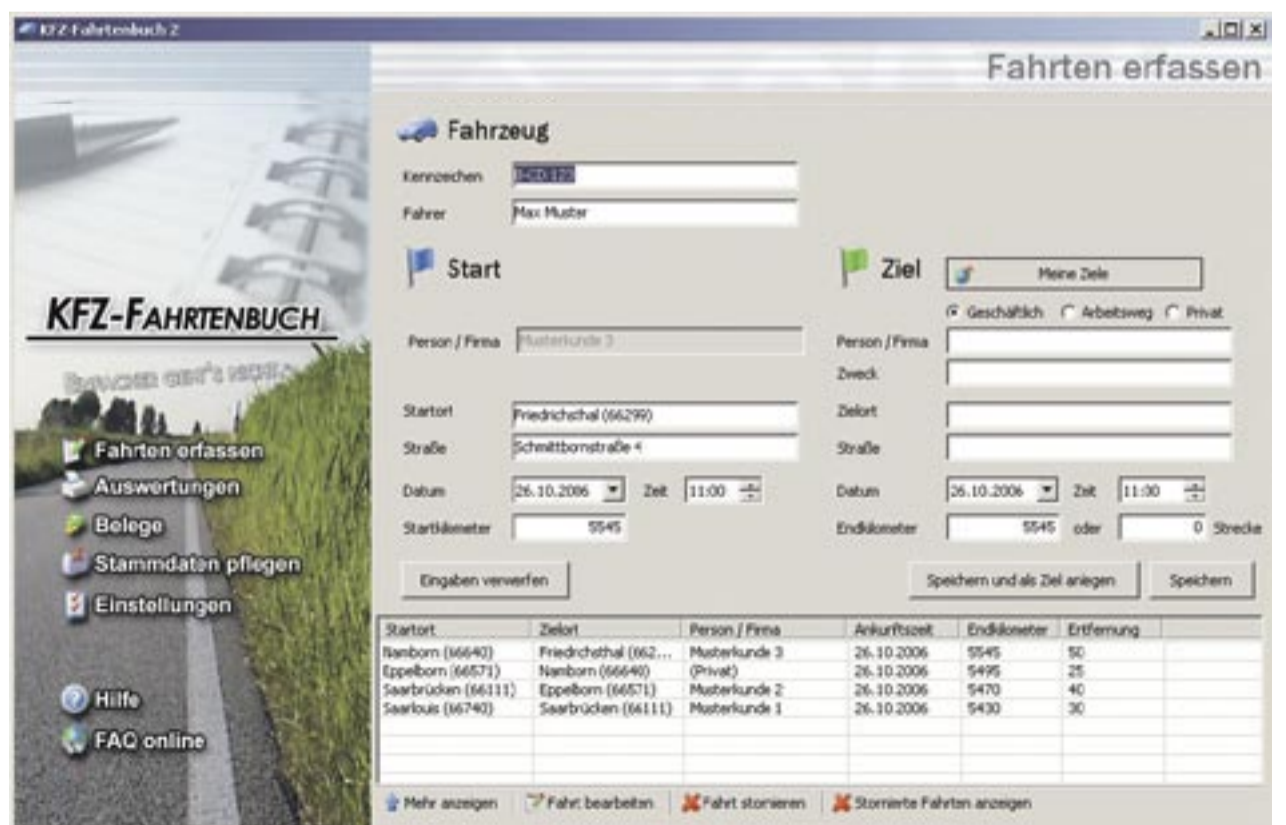
Mehrere Autos und Fahrer berücksichtigen

Diese Voraussetzungen erfüllt das KFZ-Fahrtenbuch 2 der Firma Krämer IT Solutions GmbH. Das immer wieder verbesserte Programm stellt sich den Ansprüchen des Finanzamtes, vergisst darüber hinaus aber auch den Anwender nicht. Geschäftsführer Michael Krämer: „Das ganze Programm ist so ausgelegt, dass es sich einfach verwenden lässt, auch ohne die Lektüre eines Handbuchs.“ So ist es mit dem Programm problemlos möglich, die eigenen Stammdaten zu erfassen, mehrere Autos zu verwalten und verschiedene Fahrer zu berücksichtigen. Auf diese Weise eignet sich das KFZ-Fahrtenbuch 2 nicht nur für den Einsatz bei einzeln arbei-

tenden Selbstständigen und Freiberuflern, sondern auch für mittelständische Firmen, die einen ganzen Fuhrpark zu verwalten haben, auf den mehrere Mitarbeiter Zugriff haben. Eine Besonderheit ist, dass es von der Software auch eine mobile Version für den Pocket PC gibt. So lassen sich die Fahrten gleich nach ihrem Ende noch im Auto erfassen und später nach der Rückkehr in die Firma via Datensynchronisierung in die Desktop-Version erfassen. Dies erleichtert es, neue Fahrten zu verbuchen, da so viele Daten nicht mehr von Hand eingetragen werden müssen. Stattdessen lassen sie sich einfach aus den Vorgaben in das Fahrtenbuch übernehmen.

Funktionen von KFZ-Fahrtenbuch 2

KFZ-Fahrtenbuch 2 besitzt eine Selbstlernfunktion, das heißt, das Programm merkt sich Orte, Kunden und Texte, die sich beim späteren Wiedergebrauch einfach neu auswählen lassen. Außerdem lassen sich häufig gefahrene Strecken



KFZ-Fahrtenbuch 2 besitzt eine Selbstlernfunktion, das heißt, das Programm merkt sich Orte, Kunden und Texte, die sich beim späteren Wiedergebrauch einfach auswählen lassen. Foto: Krämer

als Standardstrecken speichern. Später werden sie per Mausklick aufgerufen und in das Fahrtenbuch eingefügt. Im Unterschied zu anderen Programmen lassen sich alle Ausgaben, die mit dem Auto in Verbindung stehen, erfassen

und später gesammelt auswerten. Der variable Berichtsgenerator kümmert sich um das Auswerten der erfassten Daten und erzeugt Berichte ganz nach Wunsch, die sich natürlich auch ausdrucken lassen.

Weitere Informationen sind unter www.kfz-fahrtenbuch.com abrufbar. Eine kostenlose Testversion steht auf der Homepage zum Download bereit. In der Testversion lassen sich 20 erfasste Fahrten ausdrucken.